

ORTSBÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG**Dienstag, 22. November 2022, 19.30 Uhr, kath. Pfarreiheim**

Vorsitz: Markus Mötteli, Gemeindepräsident
Protokoll: Tanja Peric, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler: Manuela Weber, Silvan Dux
Gäste: Peter Brunner, Finanzverwalter
Presse: --

VERHANDLUNG

Gemeindepräsident Markus Mötteli

eröffnet die Ortsbürgergemeindeversammlung um 19.30 Uhr und dankt allen für das Erscheinen.

Totenehrung

Seit der letzten Versammlung sind folgende Ortsbürger mit Wohnsitz in Spreitenbach verstorben, weshalb sich die Anwesenden für eine Gedenkminute erheben:

- Johanna Weber
- René Wiederkehr

Stimmzähler

Als ordentlich gewählte Stimmzähler amten Manuela Weber und Silvan Dux.

Feststellung der Verhandlungsfähigkeit

Die Einladungen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig versandt worden. Die Aktenaufgabe hat ordnungsgemäss auf der Kanzlei stattgefunden.

Anzahl Stimmberechtigte	186
Beschlussquorum 1/5 (§ 30 GG)	38
Anwesend	70

Damit unterstehen alle Beschlüsse, welche weniger als 38 Stimmen erhalten, dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Versammlung vom 14. Juni 2022
2. Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht 2022
3. Zusatzkredit Holzschnitzelheizung Neumatt
4. Voranschläge 2023
5. Verschiedenes

1. Protokoll der Versammlung vom 14. Juni 2022

Das Protokoll ist ordnungsgemäss abgefasst worden und kann im Internet auf www.spreitenbach.ch heruntergeladen und eingesehen werden. Zudem ist es auszugsweise in der Einladung zur Ortsbürgergemeindeversammlung abgedruckt.

Antrag:

Das Protokoll der Versammlung vom 14. Juni 2022 sei zu genehmigen.

Gemeindepräsident Markus Mötteli

Das Protokoll ist aufgrund von Tonbandaufzeichnungen von Gemeindeschreiber Jürg Müller verfasst worden. Es ist geprüft worden und hat zu keinen Bemerkungen Anlass gegeben.

Es wird keine Diskussion verlangt.

Abstimmung:

Dafür: grosse Mehrheit
Dagegen: --

2. Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht 2022

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

In den letzten 20 Jahren wurden 11 Erwachsene und 7 minderjährige Kinder (zusammen mit den Eltern) ins Ortsbürgerrecht aufgenommen. Zudem wurde einem Ehepaar das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Ein Blick auf die Statistik der stimmberechtigten Ortsbürger in Spreitenbach zeigt, die Mitgliederzahl sinkt stetig.

Gab es 1992 noch 282 stimmberechtigte Ortsbürger, waren es 2002 noch 234 und 2012 noch 209 stimmberechtigte Ortsbürger, die in Spreitenbach lebten.

Anlässlich der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Juni 2022 zählte die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach noch 189 Stimmberechtigte.

Während in den letzten 20 Jahren 13 volljährigen Personen das Bürgerrecht erteilt wurde, ging die Anzahl Stimmberechtigter gesamthaft um 45 Personen zurück.

Ziel

Eines der Ziele aus dem Leitbild der Ortsbürgergemeinde ist die Unterstützung der Neuaufnahme ins Ortsbürgerrecht. Damit wird auch der Fortbestand der Ortsbürgergemeinde sichergestellt.

Änderungen

Das Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht aus dem Jahr 2002 wurde zusammen mit der Ortsbürgerkommission überarbeitet.

Die Hürden für die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht wurden gesenkt, indem zum Beispiel die wohnsitzrechtliche Voraussetzung von 25 auf 15 Jahre abgestuft wurde.

Weiter wurde für Nachkommen von Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern die Gebühr erlassen. Wer nachweisen kann, dass er oder sie in grader Linie von einem Ortsbürger bzw. einer Ortsbürgerin abstammte, soll keine Gebühr mehr bezahlen müssen.

Dem Gemeinderat wurde die Kompetenz erteilt, mit Zustimmung der Ortsbürgerkommission weitere Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, die sich für das Gemeinwesen verdient gemacht haben, von der Gebühr zu befreien.

Die Erteilung des Ehrenbürgerrechts wurde konkretisiert.

Neues Reglement

Das überarbeitete Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht 2022 kann während der Aktenaufgabe zur Ortsbürgergemeindeversammlung bei der Gemeindekanzlei eingesehen oder auf www.spreitenbach.ch im Bereich Politik / Ortsbürgergemeindeversammlung heruntergeladen werden.

Auf Wunsch kann von der Gemeindekanzlei eine gedruckte Version zur Verfügung gestellt werden.

Antrag:

Das Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht 2022 sei zu genehmigen.

Gemeindepräsident Markus Mötteli

Die Anzahl unserer Ortsbürger nimmt stetig ab. Wir haben es im Büchlein bereits geschrieben; 1992 waren es fast noch 300 stimmberechtigte Ortsbürger, 2002 noch 230, 2012 knapp über 200 und jetzt sind es noch 186 stimmberechtigte Ortsbürger, die noch in Spreitenbach wohnen.

Dem versucht man entgegenzuwirken, einerseits, weil es der Zielsetzung aus dem Leitbild der Ortsbürgergemeinde entspricht und andererseits soll so der Fortbestand der Ortsbürgergemeinde sichergestellt werden. Und darum wurden die Abläufe und das Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht in der Ortskommission behandelt. Ziel sollte es sein, die Hürden für Einbürgerungswillige oder auch für die, die aus irgendwelchen Gründen das Ortsbürgerrecht verloren haben, zu senken.

Das bisherige Reglement ist bereits 20 Jahre alt. Die wichtigsten Änderungen, die vorgenommen worden sind, sind einerseits die Änderung der wohnrechtlichen Voraussetzung, diese wurde von bisher 25 Jahre auf 15 Jahre Wohnsitz in Spreitenbach gekürzt. Das ist immer noch eine ordentliche Jahresanzahl.

Neu enthalten im Reglement ist eine gebührenfreie Aufnahme für Nachkommen von Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern. Das bedeutet, dass die, die in direkter Linie von einem Ortsbürger oder Ortsbürgerin abstammen, keine Gebühr mehr bezahlen müssen.

Ich sage explizit Ortsbürgerin, weil vor allem nach altem Eherecht, noch bis 2013, Kinder von Ortsbürgerinnen das Ortsbürgerrecht verloren haben. Wir sind der Meinung, wer irgendwo innerhalb der direkten Linie Ortsbürger-Verwandtschaft hat, sollte vereinfacht aufgenommen werden können.

Eine gebührenfreie Aufnahme ist auch vorgesehen, für Personen von Spreitenbach, die sich für Spreitenbach verdient gemacht haben. Dies wurde etwas ausgeweitet, früher war es nur für die, die sich für die Ortsbürgergemeinde verdient gemacht haben. Aber ich denke wir haben einige Personen, die sich in verschiedensten Funktionen für die Ortsbürgergemeinde und für die Einwohnergemeinde engagieren, die man aufnehmen könnte.

Und neu aufgenommen wurde auch ein Paragraf, durch den wir Ehrenbürger aufnehmen könnten. Das ist bis jetzt nicht offiziell vorgesehen gewesen, obwohl man es bisher schon gemacht hat. Aber es war dann eher ein Bürgerrecht, dass auf Antrag erteilt wurde.

Das Reglement konnte während der Aktenaufgabe zur Ortsbürgergemeindeversammlung bei der Gemeindkanzlei eingesehen oder auf www.spreitenbach.ch im Bereich Politik / Ortsbürgergemeindeversammlung heruntergeladen werden.

Das Geschäft wurde gemeinsam mit der Ortsbürgerkommission erarbeitet, hierzu gab es mehrere Sitzungen. Die Ortsbürgerkommission stimmt dem Geschäft dementsprechend auch zu.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung:

Dafür: 68 Stimmen

Dagegen: 2 Stimmen

3. Zusatzkredit Holzschnitzelheizung Neumatt

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

An der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2020 wurde ein Baukredit über CHF 2.9 Mio. für den Bau einer Holzschnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezüger*innen genehmigt.

Im Grundausbau wurde eine Ofenlinie mit einem Heizkessel mit einer Feuerungsleistung von 550 kW realisiert (Beginn Energielieferung am 1. Oktober 2022). Die Idee war, im Laufe des Ausbaus des Fernwärmenetzes (2023 bis 2025) eine zweite Ofenlinie mit einem Heizkessel mit einer Leistung von bis zu 1600 kW ergänzend zu realisieren.

Diese Heizzentrale (Wärmeverbund Neumatt) wurde vorausschauend für eine mögliche Erweiterung mit einer zweiten Ofenlinie geplant und gebaut.

Die aktuelle Preisentwicklung der Heizenergie führte zu einer komplett neuen Orientierung der Bevölkerung hinsichtlich der Frage, welches Medium zum Heizen verwendet werden soll. Konsequenterweise ist damit die Abkehr von fossilen zu erneuerbaren Energien einhergehend und die Nachfrage nach Fernwärme (aus Holz) sehr stark gestiegen.

Mit der ab 1. Oktober 2022 zur Verfügung stehenden 1. Ofenlinie (550 kW Leistung) kann die Nachfrage (Stand 1. September 2022) von total 1'900 kW nicht gewährleistet werden. Aufgrund dessen wurde die Planung und Erstellung inkl. Netzerweiterung der 2. Ofenlinie (1'600 kW) zur Abdeckung der einerseits bereits in Aussicht gestellten wie auch der angefragten Energiemengen in Angriff genommen.

Vorgehen

Zeigt sich vor oder während der Ausführung eines Vorhabens, dass der gesprochene Verpflichtungskredit nicht ausreicht, ist bei der Ortsbürgergemeindeversammlung ein **Zusatzkredit** vor dem Eingehen neuer Verpflichtungen einzuholen.

Zukunft

Die Nachfrage nach Fernwärme aus dem Konzessionsgebiet der Ortsbürgergemeinde und die Rückmeldungen anderer Fernwärmeenergielieferanten ergibt zudem den Schluss, dass die grosse Nachfrage nach erneuerbarer, möglichst CO₂ neutraler Energie, nicht nur andauern, sondern stark zunehmend sein wird. Um den bestehenden Wärmeenergiebedarf decken zu können, sollte auch die Planung eines weiteren Wärmeverbunds (Phase 2) in Erwägung gezogen werden.

Kosten

Für die 2. Ofenlinie sowie den Ausbau des Fernwärmeleitungsnetzes (Lieferumfang über beide Ofenlinien 2.15 MW) ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Kesselausbau	CHF	1'110'000.00	(Kostengenauigkeit +/- 10 %)
Fernleitung	CHF	1'340'000.00	(Kostengenauigkeit +/- 15 %)
Rahmenkredit weitere Anschliesser	CHF	350'000.00	(Kostengenauigkeit +/- 15 %)
Reserve	CHF	200'000.00	(Teuerung / Preisentwicklung)
Total	CHF	3'000'000.00	

Terminplan*Bestellung 2. Kessel**Ende Dezember 2022**Lieferung 2. Kessel**Anfang Juni 2023**Erweiterung Heizzentrale**Juni-September 2023**Inbetriebnahme 2. Kessel**ca. Anfang November 2023***Antrag:**

*Für die Realisierung der 2. Offenlinie der Holzsnitzelheizung Neumatt (Wärmeverbund) für den Anschluss weiterer Wärmebezügler sei ein Zusatzkredit von **CHF 3,0 Mio.** zu genehmigen.*

Gemeindepräsident Markus Mötteli

Wie ihr wisst, haben wir am 8. Dezember 2020 den Baukredit über CHF 2.9 Mio. für den Bau einer Holzsnitzelheizung genehmigt. Beheizt werden zurzeit das neue Gemeindehaus, der Werkhof, die Alterswohnungen und das Altersheim. Ebenfalls gibt es schon ein paar einzelne Interessenten, die nächstes Jahr anschliessen wollen.

Die Heizung erzielt heute eine Leistung von rund 550 kW und ist anfangs Oktober in Betrieb genommen worden. Schon als man die Anlage geplant hat, war die Idee vorhanden, die Anlage allfällig zu erweitern, damit diese wirtschaftlicher betrieben werden kann. Entsprechend sind auch die Anlage und die Infrastruktur so gebaut worden, dass man genügend Platz hat für die Erweiterung. Diejenigen Personen, welche die Gelegenheit genutzt haben, konnten am letzten Samstag einerseits den bestehenden Ofen und andererseits den noch vorhandenen Platz für eine zweite Ofenlinie besichtigen.

Wie bereits erwähnt, dachte man in der Planung, dass die Realisierung der zweiten Ofenlinie in ein paar Jahren gemacht werden kann. Wir schätzten, dass dies in fünf bis zehn Jahren der Fall sein wird. Die aktuellen Diskussionen einerseits über die Umwelt, CO₂-Neutralität von Heizungen, und andererseits auch die Entwicklung auf dem Energiemarkt, vor allen der Gaspreise, hat dazu geführt, dass wir bereits dieses Jahr mit Anfragen überhäuft worden sind. Wir könnten auch jetzt schon, wenn wir alleine die Nachfrage betrachten würden, eine Wärmeleistung von fast 2'000 kW absetzen. Der aktuelle Ofen hat eine Leistung von 550 kW, das ist nur rund ¼ von dem, was wir an Wärme verkaufen könnten. Und die Entwicklung wird meiner Ansicht nach auch weitergehen, dass wir dann noch weitere Abnehmer gewinnen können.

Bevor wir jetzt aber weitergehen können und Verträge abschliessen, muss noch berücksichtigt werden, wie viel Wärme wir überhaupt liefern könnten. Falls wir heute den Erweiterungskredit ablehnen würden, müssten wir natürlich schauen, dass nur vereinzelt angeschlossen werden. Alle können wir mit dem, was noch übrig ist, sicher nicht anschliessen.

Die neue Offenlinie mit der Leistung von 1'600 kW wird im gleichen Gebäude realisiert und über das gleiche Netz betrieben. Die vorgeschlagenen Kosten sind in der Botschaft detailliert aufgeführt.

Für den Ofen brauchen wir ca. CHF 1.1 Mio., dazu kommt dann noch der Ausbau des Netzes. Die ganzen Leitungen zu den potenziellen Anschliessern müssen wir auch erstellen, hier wird mit ca. CHF 1.3 Mio. gerechnet. Wir haben einen relativ grossen Reservebetrag für potenzielle weitere Anschliesser eingesetzt, da wir der Meinung sind, es könnten sich noch weitere potenzielle Anschliesser melden und darum haben wir den Kredit auf CHF 3 Mio. festgelegt.

Wenn wir heute Abend den Kredit beschliessen, würden wir zeitnah mit dem Ausbau beginnen. In der Planung wäre es so, dass wir auf den nächsten Winter, also 2023/2024 bereits Wärme für weitere Häuser liefern könnten.

Das Geschäft ist in der Ortsbürgerkommission bereits diskutiert worden und sie stimmen dem Geschäft ebenfalls zu.

Roland Weber

Ich habe eine Frage zum Baukredit der ersten Anlage über CHF 2.9 Mio. Weiss man zum heutigen Zeitpunkt schon, ob es ein realistischer Baukredit war oder sind in dem Zusatzkredit bereits Kosten enthalten, die im ersten Kredit noch nicht berücksichtigt wurden.

Markus Mötteli

Die definitive Abrechnung, kannst du dir sicher vorstellen, steht noch aus, wir halten die Kostenprognose aber gut ein. Da noch etwas Reserven vorhanden sind, war die Überlegung, mit dem Kredit noch zwei bis drei Anschlüsse zu erstellen. Nachdem es aber so viele Anfragen waren, sind wir der Meinung gewesen, dass wir als erstes einen Zusatzkredit für eine zweite Ofenlinie benötigen, bevor wir weitermachen.

Barbara Wiederkehr

Ich bin jetzt etwas erstaunt. Bei der ersten Runde gab es viele Absagen, da man erst gerade in eine neue Heizung investiert hatte, deswegen sei dies aktuell kein Thema. Ich bin etwas baff, dass jetzt doch so viele Leute Schlange stehen.

Markus Mötteli

Ja, das hast du völlig richtig verstanden. Wir haben eine erste Umfrage gemacht, der Rücklauf war sehr verhalten und die, die sich gemeldet hatten, waren auch sehr vage, im Sinne von; ja, die Heizung ist noch neu oder die Betriebsdauer ist noch nicht abgelaufen. Wir haben dann noch eine zweite Umfrage gemacht, als wir gesehen haben, dass Interesse vorhanden war. Hier war das Ergebnis etwas besser, aber immer noch eher verhalten. Und als im Frühling dann der Krieg in der Ukraine begann und man Angst hatte, dass die Gaspreise steigen, welche ja letztlich auch gestiegen sind, sind viele von denen, die angeschrieben wurden, auf die Bauverwaltung zugekommen und haben mitgeteilt, dass sie sich in so einer Situation überlegen, die Heizung doch früher zu ersetzen. Vor allem die Entwicklung der Gas- und Strompreise hat für diejenigen, die als Heizung eine Wärmepumpe mit Strom betreiben, dazu geführt, dass sie sich plötzlich dazu entschieden haben, auf den Zug aufzuspringen und im eigenen Gebiet auf unsere Holzschmelzheizung umzusteigen. Auch bei anderen Mitbewerbern in der Gemeinde wie z.B. Limeco, die auch Fernwärme liefern, ist die gleiche Entwicklung festzustellen, da sie plötzlich ebenfalls viele Anfragen hatten. Es ist ein Effekt der diesjährigen Entwicklung.

Barbara Wiederkehr

Und das ist verlässlich, von den Leuten, die sich jetzt melden. Es passiert viel mit der Energie.

Markus Mötteli

Damit es sich lohnt, das Fernwärmenetz auszubauen, können nicht nur Einfamilienhäuser angeschlossen werden, da Einfamilienhäuser praktisch nicht gewinnbringend an das Fernwärmenetz angeschlossen werden können.

Das heisst wir haben zuerst geschaut, wo haben wir zwei «Ankerbezüger» bzw. Bezüger, welche etwas weiter weg liegen und ein grösseres Volumen beziehen würden. Wir haben zum Beispiel jemanden im Seefeld und jemanden an der Boostockstrasse, welche bereits sehr konkretes Interesse haben und wir uns bereits in Vertragsverhandlungen befinden. Wenn wir diese beiden anschliessen können, können weitere Anschlüsse entlang dieser Linie realisiert werden. Bei zwei bis drei grossen Abnehmern sind wir schon weit, aber wir können keinen Vertrag abschliessen, solange wir nicht sicher sind, dass wir diese auch beliefern können, sprich wir in die zweite Offenlinie investieren dürfen.

Daniel Wiederkehr

Wer verlegt die Leitungen des Fernwärmenetzes? Die Limeco oder werden diese durch uns eingelegt? Und kann man diese Leitung mitbenutzen?

Markus Mötteli

Aktuell ist das noch nicht möglich, aber irgendwann soll es möglich sein, dass die gleiche Leitung genutzt wird. Im Moment ist es so, dass Limeco ein ganz eigenes Netz baut. Sie haben auch ganz andere Rohre, da sie einen höheren Betriebsdruck brauchen. Sie haben von Dietikon einen weiteren Weg bis zur Abnahme der Energie als wir. Wir haben unser eigenes Netz.

Wir sind dran, das Gemeindegebiet zwischen der Ortsbürgergemeinde und der Limeco aufzuteilen, in ein sogenanntes Konzessionsgebiet. Es ist so, dass wir mit der Kapazität des Holzes von den Ortsbürgern nicht das gesamte Dorf abdecken können. Das Ziel muss sein, dass wir CO₂-neutral bleiben, damit müssen wir Holzschnitzel nicht von irgendwo dazukaufen. Es macht Sinn, dass wir zwei verschiedene Wärmelieferanten zur Verfügung haben.

In der weiteren Entwicklung wäre es vielleicht mal an der Zeit, dass man Fernwärme-Netze zusammenschliessen kann, ähnlich wie beim Strom und man dann wählen kann, von welchem Anbieter man die Fernwärme beziehen will. Damit das geschafft werden kann, braucht es die technischen Voraussetzungen, damit sich zwei Netzwerke zusammenschliessen können. Es ist in unserer Planung so, dass man allenfalls einen Anschluss erstellen könnte, wenn dann das Bedürfnis vorhanden ist.

Abstimmung

Dafür: grosse Mehrheit

Dagegen: --

4. Voranschläge 2023

Es wird auf die Voranschläge der Ortsbürgergemeinde und des Forstreviers Heitersberg mit den erläuternden Bemerkungen auf den nachfolgenden Seiten dieses Traktandenberichts verwiesen.

Der Gemeinderat hat von den beiden Voranschlägen 2022 an der Sitzung vom 20. September 2021 Kenntnis genommen.

Die Finanzkommission wird das Prüfungsergebnis an der Versammlung mündlich bekannt geben.

Antrag:

- a) *Der Voranschlag 2022 der Ortsbürgergemeinde sei zu genehmigen.*
- b) *Der Voranschlag 2022 des Forstreviers Heitersberg sei zu genehmigen.*

a) Voranschlag der Ortsbürgergemeinde

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Das Budget für die Ortsbürgergemeinde wurde im üblichen Rahmen erstellt. Das Budget sieht einen leichten Überschuss von CHF 1,1 Mio. vor.

Der Ertragsüberschuss bewegt sich in der gleichen Grössenordnung wie in den letzten Jahren. Wir haben keine grossen Schwankungen. Die Finanzkommission hat das Budget geprüft. Ich erteile das Wort der Präsidentin der Finanzkommission.

Daniela Bumbacher, Präsidentin Finanzkommission

Wir haben das Budget an zwei Abenden geprüft. Im ersten Abend haben wir das Budget von der Ortsbürgergemeinde geprüft. Wir haben keine weiteren Anmerkungen zum Budget und empfehlen es zur Annahme.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Danke Daniela Bumbacher. Ich eröffne zuerst die Diskussion zum Budget der Ortsbürgergemeinde.

Erich Weber

Im Budget habe ich zwei Sachen gefunden. Auf der Seite 2, unter Bemerkungen; Konto 3290.3151.01; Restaurierung/Revision der Turmuhr der kath. Kirche CHF 27'000.

Meines Wissens, gehört die Turmuhr nicht der Ortsbürgergemeinde, sondern der katholischen Kirche. Die Kirche wird finanziert durch Steuereinnahmen und Spenden. Weshalb müssen wir dann CHF 27'000 sprechen, nur, weil es die kath. Kirche ist? Ihr wisst auch alle, die Gemeinde ist an der Erarbeitung der Revision der Bau- und Nutzungsordnung welche sich aktuell in der Vernehmlassung bzw. Mitwirkung befindet. Die BNO beinhaltet auch bestimmte Gebäude, welche unter Schutz gestellt werden sollen. Sollen die Eigentümer dieser Liegenschaften dann auch bei der Ortsbürgergemeinde einen Antrag auf CHF 27'000 stellen, um ihre Fensterläden zu sanieren? Man kann sich denken, was das bedeuten würde. Ich stelle den Antrag, die budgetierten CHF 27'000 zu streichen.

Mein zweiter Antrag betrifft das Konto 3290.3636.00; explizit geht es um die Ausstellung «Phänomene» mit einem Betrag von CHF 50'000. Ich habe recherchiert. Das ist eine Ausstellung, eine kulturelle Veranstaltung, welche vom April bis Oktober 2024 in Dietikon stattfindet. Ich weiss auch nicht ganz genau, worum es da geht. Über den Sinn oder Unsinn soll jeder selbst entscheiden. Für mich ist der Betrag von CHF 50'000 relativ hoch. Es handelt sich um 38% des ganzen Postens, obwohl der Hauptsponsor die ZKB ist, der

Kanton Aargau steuert 1 Mio. und der Kanton Zürich 5 Mio. Franken an das Projekt. Ich stelle ebenfalls den Antrag, dass dieser Betrag im Budget gestrichen wird.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Ruedi, darf ich dich bitten, das Wort zu übernehmen. Du hast wahrscheinlich die grössere Erfahrung betreffend der Turmuhr.

Rudolf Kalt (alt Gemeindeammann)

Die Kirche ist, wie ihr wisst, ziemlich alt. Damals wurde nur eine Uhr auf einer Seite errichtet. Die Bauern damals auf den Feldern haben sich dann beschwert, es müsse auf allen Seiten eine Uhr ersichtlich sein, so dass alle Bauern vom Feld aus auf die Uhr sehen können. Die Kirche war damit einverstanden, sofern die Kosten für die drei zusätzlichen Uhren auch übernommen werden. So kam es, dass die Ortsbürgergemeinde drei der vier Uhren finanzierte und auch den Unterhalt seit Jahren übernimmt. Es ist also kein Zufall oder eine Subvention, sondern eine «alte Schuld», die man auf Beschluss der Ortsbürgergemeinde eingegangen ist. Ich empfehle, den Antrag auf Streichung abzulehnen.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Danke Rudi für deine Ausführungen, soweit in die Historie sind wir in den Akten nicht suchen gegangen. Auch ich habe mich gefragt, warum das im Budget aufgeführt ist. Aus den Akten konnte ich entnehmen, dass die Ortsbürgergemeinde schon seit sehr langer Zeit, die Kosten für den Unterhalt und die Restaurierungen dieser Uhren übernommen hat. Vielen Dank Ruedi, dass du uns über die Hintergründe informiert hast.

Hans Lips

Die Unterstützung gehört im erweiterten Sinn zur Unterstützung der Kultur.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Gibt es weitere Wortmeldungen zur Turmuhr?

Da es keine Wortmeldungen zur Turmuhr mehr gibt, würde ich gerne über den Streichungs-Antrag von Erich Weber abstimmen lassen.

Wer dem Antrag von Erich Weber Folge leistet und dem Streichungsantrag von CHF 27'000 für die Restaurierung der Turmuhr annehmen will, soll die Hand heben.

Abstimmung Streichungsantrag Restaurierung Turmuhr

Dafür: 6 Stimmen

Dagegen: Mehrheit

Damit bleibt der Betrag im Budget.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Wir kommen zum zweiten Antrag von Erich Weber über die Streichung des Beitrags an die «Phänomena». Was ist die Phänomena?

Die Phänomena ist eine Ausstellung über das Thema Nachhaltigkeit. Ich weiss nicht, ob sich die einen oder anderen noch an die zwei Phänomenas, welche bereits stattgefunden haben, erinnern können. Die erste Phänomena fand in den 80er Jahren statt. Die erste Ausstellung behandelte das Thema Technik. Die Ausstellung dauerte vom Frühling bis in den Herbst und hat sich schliesslich im Technorama Winterthur niedergeschlagen. Diese Ausstellung wurde ebenfalls an verschiedenen anderen Orten in Europa gezeigt.

Nach einer längeren Pause hat es dann eine zweite Phänomena gegeben, das Thema war Eureka, eine längere Ausstellung, die viel Erfolg beim Publikum auslöste. Nun hat der Sohn des Gründers begonnen, die Ausstellung/das Konzept neu aufleben zu lassen.

Das Thema ist nicht mehr Technik, sondern Umwelt und Nachhaltigkeit. Ich glaube, wir müssen nicht lange darüber diskutieren, warum genau dieses Thema gewählt worden ist. Die Ausstellung wird im Bereich Niederfeld der Stadt Dietikon aufgebaut, das ist neben der Mutschellenstrasse, also neben der Zubringerstrasse zur Autobahn. Das Gebiet soll mittelfristig entwickelt werden. Es wurde bereits eine Haltestelle der Limmatbahn gebaut, welche aber aktuell noch nicht in Betrieb genommen wird. Wir wurden angefragt, ob wir die Phänomene unterstützen könnten und der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies eine Ausstellung ist, von der nicht nur die Stadt Dietikon, sondern auch die Gemeinde Spreitenbach sehr stark profitieren kann. Sei es über die Aufträge, die jetzt beim Bau und Gewerbe eingehen, sei es über die Belieferungen, die vor allem auch im Foodbereich aus der Region kommen soll. Es sollen ebenfalls die Handwerker aus der Region herangezogen werden. Das zweite ist, die Phänomene wird eine Strahlenwirkung erzeugen, von der wir als Grenzgemeinde von Dietikon ebenfalls profitieren könnten.

Darum ist der Gemeinderat zum Entschluss gekommen, dass wir die Phänomene unterstützen wollen. Einerseits durch das Budget der Ortsbürgergemeinde, über das wir heute sprechen, die CHF 50'000. Andererseits aber auch durch den Beitrag der Einwohnergemeinde. Und es stimmt, es sind sehr hohe Beträge von anderen Institutionen gesprochen worden, wenn man das Budget der Veranstaltung anschaut. Die Kosten der Veranstaltung bewegen sich jedoch ebenfalls auf einem so hohen Niveau, dass die Veranstalter auf jeden Beitrag angewiesen sind, auch wenn dieser nicht wie vom Kanton Zürich 5 Mio. beträgt. Wir können von dieser Ausstellung profitieren und sollten sie deshalb unterstützen.

Erich Weber

Was ich nicht herausgefunden habe, ist, ob der Eintritt gratis ist oder ob man Eintritt dafür zahlen muss. Das steht nirgends.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Ein Teil der Einnahmen wird über den Eintritt finanziert. Es wird keinen Gratiseintritt geben. Sie werden aber das Eintrittsticket mit dem ÖV Billett koppeln, wie häufig bei so grossen Veranstaltungen. Mit der Eintrittskarte kann man den ÖV auf dem Weg zur Veranstaltung kostenlos benutzen. Für unsere Einwohner fällt das nicht so stark ins Gewicht, da wir so nah am Veranstaltungsort liegen. Für den verursachten Verkehr, sind wir aber um jeden ÖV-Benutzer froh. Bei einer so grossen Veranstaltung ist wichtig, wie man die hohen Verkehrsströme bewältigt. Die Veranstalter möchten unter dem Motto Nachhaltigkeit die ÖV-Nutzer zur Ausstellung bringen und die Haltestelle, die ich vorher erwähnt habe, ist natürlich optimal gelegen für die Ausstellung. Gibt es noch weitere Fragen?

Peter Muntwyler

Du hast erwähnt, dass die Einwohnergemeinde auch einen Betrag im Budget vorgesehen hat. Jetzt würde mich noch interessieren, in welchem Bereich dieser Betrag liegt?

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Das Budget der Einwohnergemeinde ist öffentlich, es sind CHF 25'000. Weitere Fragen?

Wer dem Streichungsantrag von Erich Weber Folge leistet und den Betrag von CHF 50'000 für die Phänomene streichen will, soll die Hand heben.

Abstimmung Streichungsantrag Phänomene:

Dafür:	26 Stimmen
Dagegen:	36 Mehrheit

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Damit bleibt der Betrag im Budget.

Danke nochmals, dass wir die Phänomene unterstützen können.

Gibt es weitere Wortmeldungen zum Budget?

Erich Weber

Ich habe kein Problem damit, dass wir es abgelehnt haben und mit einem Beitrag dies finanzieren. Ich finde einfach, es ist immer einfacher, fremdes Geld auszugeben, als das eigene.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Wenn es keine weiteren Anmerkungen gibt, kommen wir zur Abstimmung.

Wer das Budget 2023 der Ortsbürgergemeinde genehmigen kann, soll es bezeugen mit Handheben.

a) Abstimmung Voranschlag Ortsbürgergemeinde:

Dafür: Mehrheit

Dagegen: 1 Stimme

b) Voranschlag des Forstreviers Heitersberg

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Das Budget des Forstreviers ist ausgeglichen. Es sieht einen kleinen Gewinn von CHF 15'000 vor.

Es gibt einen kleinen Hoffnungsschimmer. Wir haben vorher von den gestiegenen Energiekosten gesprochen, das hat sich auch bei den Holzpreisen gezeigt. Es sind noch nicht die grossen Sprünge, die wir beim Gas haben, aber es zeigt sich, dass das Holz wieder zu etwas vernünftigeren Preisen verkauft werden kann. In dem Fall können wir optimistisch in die Zukunft schauen. Das Budget vom Forstrevier Heitersberg werden wir dieses Jahr zum letzten Mal in dieser Runde beschliessen. Wie ihr alle wisst, wird ab 1. Januar 2023 der Forstbetrieb Heitersberg den Betrieb aufnehmen. Von da an ist es die Aufgabe des Verwaltungsrats das Budget und die Rechnungen zu genehmigen.

Bevor ich das Wort der Finanzkommission erteile, möchte ich auf einen Fehler in den Bemerkungen hinweisen: Beim Punkt «Aus- und Weiterbildung Personal» ist angegeben, dass es sich um Kosten der Ausrüstung der Lernenden handelt. Das stimmt nicht ganz. In diesem Konto sind die Aus- und Weiterbildungen aller Lernenden und zusätzlich dieses Jahr die Ausbildung der Lehrlingsbetreuer enthalten.

Daniela Bumbacher, Präsidentin Finanzkommission

Am zweiten Abend haben wir das Budget vom Forstrevier Heitersberg geprüft.

Als Gast wirkte ein Vertreter der Ortsbürgergemeinde Bellikon mit. Unsere Fragen wurden kompetent beantwortet, unsere Anmerkungen unter anderem zu den Kosten «Aus- und Weiterbildung Personal» des Forstreviers wurden aufgenommen. Wir haben keine weiteren Anmerkungen zum Budget und empfehlen es zur Annahme.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Wer hat hier noch Fragen / Bemerkungen?

Gibt es Wortmeldungen zum Budget Forstrevier Heitersberg?

Das sieht nicht danach aus. Dann komme ich zur Abstimmung.

Wer das Budget 2023 des Forstreviers Heitersberg genehmigen kann, soll dies bezeugen mit Handerheben.

b) Abstimmung Voranschlag Forstrevier Heitersberg:

Dafür: Einstimmig

Dagegen: --

5. Verschiedenes

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Zuerst eine Information zum Stand der Gründung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Forstbetrieb Heitersberg. Wir haben im Sommer darüber abgestimmt. Eine der beteiligten Gemeinden hatte die Anstaltsordnung in abgeänderter Form genehmigt. In der Zwischenzeit wurde sie anlässlich einer ausserordentlichen Ortsbürgergemeindeversammlung im letzten Monat genehmigt, so dass nun alle Gemeinden die Anstaltsordnung unterschreiben konnten. Die Anstaltsordnung liegt zurzeit beim Kanton zur Genehmigung. Das heisst wir sind immer noch auf Kurs, so, dass wir per 1. Januar 2023 den Betrieb aufnehmen können bzw. weiterführen werden.

Die Holzschnitzelheizung Neumatt war heute auch schon Thema. Es liegt noch eine Penndenz vor, welche der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung vorgelegt werden soll. Da die Holzschnitzelheizung auf dem Land der Einwohnergemeinde erstellt wurde, braucht es noch einen Baurechtsvertrag. Die Ausarbeitung ist in der Hitze des Gefechtes leider untergegangen. Die Erstellung und Inbetriebnahme der Holzschnitzelheizung wurden höher gewichtet. Der Baurechtsvertrag wird der Ortsbürgerkommission vorgelegt und muss schlussendlich von der Ortsbürgergemeindeversammlung genehmigt werden.

Der Ortsbürgerhof, den wir auf dem Heitersberg haben, wird schon seit vielen Jahren von Roland Töngi bewirtschaftet. Er hat bei der Gemeinde die Kündigung des Pachtvertrages eingereicht und zwar per April 2024.

Die Bauverwaltung ist dabei den Prozess zu starten, um eine Nachfolge zu finden. Das machen wir gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg.

Einerseits werden wir eine Neuschätzung des Pachtlandes machen, andererseits ist das die Gelegenheit eine Zustandsanalyse vom Hof und dem Wohnhaus zu machen.

Erich Weber hat es vorhin erwähnt, es gibt gewisse Häuser, die neu unter Schutz gestellt werden. Das Wohnhaus auf dem Ortsbürgerhof ist eines dieser Objekte, welches unter Schutz gestellt werden soll. Jetzt ist die Gelegenheit, wenn wir schon einen Pächterwechsel haben, zu schauen, was noch gemacht oder allenfalls renoviert werden muss. Je nachdem wie viel gemacht werden muss, werden wir auch dementsprechend Geld brauchen. Wenn dieser Betrag die Kompetenzgrenze des Gemeinderates überschreitet, werden wir vermutlich im Sommer einen Kreditantrag zur Sanierung des Ortsbürgerhofs an der Ortsbürgergemeindeversammlung stellen.

Das Leitbild der Ortsbürgergemeinde ist gemeinsam mit dem Reglement für die Aufnahme neuer Ortsbürger diskutiert und überarbeitet worden. Letzte Woche ist es in der Ortsbürgerkommission soweit verabschiedet worden, dass jetzt das Leitbild an den Gemeinderat geht, dieser muss es noch offiziell genehmigen. Wir werden das Leitbild auf der Homepage veröffentlichen. Was vor allem diskutiert und zusätzlich aufgenommen wurde, ist der Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit. Insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Wärmeverbund und den Holzschnitzeln als Energieträger. Wir hatten das Gefühl, hier sollten wir verstärkt Wert legen.

Wir möchten das Leitbild nicht einfach als Leitbild stehen lassen. Wir haben bereits mit den Diskussionen angefangen, dass ein Leitbild schön und gut ist, und dort gute Ziele festgelegt wurden. Die Ortsbürgerkommission wird in den nächsten Sitzungen, vermutlich auch über mehrere Sitzungen über die konkreten Ziele und Massnahmen diskutieren. Damit können wir konkrete Massnahmen zur Umsetzung definieren.

Auch meine nächste Erwähnung war heute bereits Diskussionsthema. Ich möchte in dieser Runde nochmal darauf hinweisen, dass die Mitwirkung zur BNO-Revision, die wir an-

gestossen haben, noch bis Ende des Monats läuft. Nehmt die Gelegenheit wahr, wenn ihr einen Mitwirkungsbeitrag habt, dass ihr uns diesen mitteilt. Es ist jetzt in dieser Phase, sprich in der Mitwirkung und Auflage einfacher auf Anregungen und Anträge von euch einzugehen. Im Gemeinderat und der entsprechenden Planungskommission wird nochmals darüber diskutiert werden, bevor wir dann mit dem definitiven Entwurf ins Auflageverfahren gehen. Bei Verbesserungsvorschlägen zur BNO könnt ihr euch jetzt gerne melden. Über positives Feedback freuen wir uns natürlich auch.

Nun komme ich zum letzten Punkt unter Informationen. Die Ortsbürger haben folgende Karten von der Schule erhalten. Ich würde diese gerne kurz vorlesen, damit ihr hört, was die Schule schreibt:

*Liebe Ortsbürgerinnen,
liebe Ortsbürger,*

im Namen aller Schülerinnen und Schüler von Spreitenbach möchten wir uns ganz herzlich für den grosszügigen alljährlichen Kulturbatzen bedanken. Dadurch wird den Kindern jedes Jahr aufs Neue ein Kulturelles Highlight ermöglicht. Diese Eindrücke bleiben unvergesslich und wären für viele Kinder, ohne Ihre Unterstützung nicht möglich.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten Anlass.

Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen allen, viele frohe und besinnliche Momente.

Mit herzlichen Grüssen

Die Organisations- und Kulturgruppe

Stefan Wagner, Rachel Bischof, Simone Eichenberger, Christina Lienberger und alle Kinder und Jugendliche der Schule Spreitenbach

Herzlichen Dank!

Nach den vielen Informationen meinerseits, eröffne ich nun die Diskussion für die Allgemeinheit.

Roland Weber

Ich habe noch etwas zum angesprochenen BNO-Mitwirkungsverfahren. Ich habe gesehen, dass verschiedene Parzellen der Ortsbürgergemeinde von der Revision betroffen sind, unter anderem die Parzelle der Fahrenden. Wer hat genug Fachkompetenz, um im Namen der Ortsbürgergemeinde beim Mitwirkungskonzept mitzuwirken und kann auch Auskunft darüber geben, ob das ein Vorteil oder ein Nachteil ist in der neuen Planung. Wir sind alle Laien hier. Wir können nicht beurteilen, ob durch die Revision für uns ein wirtschaftlicher Vor- oder Nachteil entsteht. Jemand, der diese Fachkompetenz hat, sollte das prüfen und verhandeln.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Das ist eine gute, aber genauso schwierige Frage. Was ist Fachkompetenz? Wir haben uns in der Planungskommission von einem externen Fachberater bzw. Fachplaner beraten lassen. Auch da haben wir uns die einzelnen Positionen erläutern lassen und über diese diskutiert. Ebenfalls haben wir unsere Experten im Bereich Bauverwaltung.

Wir haben versucht, möglichst viel in der Informationsrunde zu machen. Bei zwei sehr intensiven Abenden haben wir dies in unserer Gruppe diskutiert und mehrfach aufgerufen, dass man sich bei Fragen melden soll oder in die nächste Gruppensitzung kommt.

Fachwissen haben wir alle anderen auch nicht. Es geht effektiv darum, dass man bei Fragen zu einzelnen Parzellen hat, diese am besten im Rahmen der Mitwirkung oder in der Sprechstunde anbringt, um sie einzeln klären zu können. Hierzu haben wir extra in der Bauverwaltung eine Sprechstunde eingerichtet.

In dem Bereich mit den Fahrenden, den du angesprochen hast, ist eine Umzonung von der öffentlichen Zone in eine Arbeitsplatzzone vorgesehen. Damit erhoffen wir uns, diesen Teil der Parzelle besser unter Kontrolle zu halten und die Objekte auf der Parzelle flexibler anordnen möchten.

Solange die heutige Zonenordnung besteht, ist es klar bestimmt, welcher Bereich für die Fahrenden reserviert ist. Und wenn du dir die Parzelle angeschaut hast, siehst du, dass wir einen Teil in Richtung Schiessanlage nicht sinnvoll nutzen können.

Darum haben wir mit dem Kanton abgemacht, dass wir in der neuen BNO nicht mehr den Standort festlegen, sondern dass wir in der neuen BNO verankern, wie viel Platz die Fahrenden brauchen. Eine Streichung des Platzes würde der Kanton nicht genehmigen.

Roland Weber

Es ist demnach im Ermessen von jedem einzelnen Ortsbürger, dass er das selbstständig prüft und im Mitwirkungsverfahren mitwirkt. Gibt es hier kein Gremium, welches für uns vorstellig ist und das für uns übernehmen könnte?

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Wir haben Mitglieder in der Planungskommission, wie beispielsweise Koni Wiederkehr. Bei fachlichen Fragen müsst ihr euch aber an die Bauverwaltung wenden. Wir haben sehr vieles von der Gemeinde aus gemacht. Wir haben alle Dokumente aufgelegt und auch im Internet aufgeschaltet. Ebenfalls haben wir auch eine E-Mitwirkung gemacht, damit man direkter einen Beitrag zur Mitwirkung leisten kann.

Aber es ist ein sehr komplexes Planwerk und wir merken, was wir alles regeln müssen. Wir sind mit dem Gedanken gestartet, dass man möglichst wenig regeln möchte, aber im Laufe des Verfahrens kommt immer wieder die Frage, was passiert, wenn das nicht geregelt ist.

Weitere Bemerkungen in der Diskussionsrunde?

Simon Huggenberger

An der letzten Ortsbürgerversammlung wurde ein Betrag für den Kauf der Parzelle von Karl Weber sel. gesprochen. Wie sieht das dort aus, konnten wir das Land kaufen?

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Wir sind nicht mehr dabei, das Land ist privat verkauft worden. Wir haben bei zwei Runden mitgeboten, leider kam es zu keiner dritten Runde.

In der zweiten Runde haben wir unsere Kompetenz, über die wir das letzte Mal gesprochen haben, voll ausgeschöpft. Es gab aber jemanden der noch mehr bezahlt hat.

Also es ist leider nichts geworden und auch mit den weiteren Umsetzungsideen nicht. Vielleicht eröffnen sich ja andere Wege.

Barbara Wiederkehr

Es geht um die Verhaltenstafeln im Wald. Ich habe mich gefragt, ob es diese überhaupt benötigt. Nicht alle wissen, wie man sich im Wald verhält.

Für mich sind diese Tafeln sehr kontraproduktiv. Die Tafeln sind mit Verlaub nicht ansprechend. Hier steht dann der Text: Willkommen im Wald und wird weitergeführt mit Verboten und dem Polizeireglement.

Auf dem Heitersberg hat man andere Tafeln entdeckt.

Diese sind mit Comicfiguren und heissen einem Willkommen und teilen einem durch die Bilder mit, was erlaubt ist und was nicht und wie man sich verhalten soll.

Ich glaube diese Tafeln können auch von Eltern mit Ihren Kindern angeschaut werden. Es würde mich sehr freuen, wenn man unsere Tafeln mit den ansprechenden Tafeln tauschen könnte. Man kann diese auch im Internet anschauen, gemacht von einem Max Springer. Diese sind sehr ansprechend und auch pädagogisch wertvoll.

Erich Weber

Sollte dies dann auch mehrere Sprachen haben?

Barbara Wiederkehr

Nein, es ist ja bildlich dargestellt.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Danke für den Hinweis. Wir nehmen diesen auf und schauen, was man hier tun kann. Es ist grundsätzlich schade, dass man diese Schilder überhaupt aufstellen muss.

Man hat sich lange dagegen gewehrt und irgendwann musste einfach etwas aufgestellt werden.

Edgar Benz hat dies mit den Werken geplant und würde hierzu auch gerne etwas erläutern.

Edgar Benz, Gemeinderat

Wir haben die Tafeln gemeinsam mit unserem Förster gemacht, damit wir möglichst schnell einen Erfolg erzielen konnten. Wir hatten in der Zeit von Corona sehr viel Müll dort oben und dann haben wir die Waldknigge Tafeln auch gesehen. Da ich persönlich schon einige Male an den spezifischen Stellen vor Ort nach dem rechten geschaut habe, hatte ich schon häufiger das Gefühl, dass es nicht nur die einheimische Bevölkerung war.

Wir können das gerne nochmals anschauen.

Silvan Dux

Kompromissvorschlag: Man könnte diese Tafeln ja auch mit einem QR Code versehen, damit die Paragraphen auch mit aufgenommen werden können.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident

Danke hierfür. Darf ich nochmals schnell um Ruhe bitten.

Weitere Wortmeldungen zu diesem oder einem anderen Thema?

Ich sehe keine mehr.

Termine

29.11.	Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde
10.12.	Eröffnungsfest der Limmattalbahn mit der Einweihung des Tramdepots
11.12.	Eröffnung des Linienbetriebs der Limmattalbahn
23.12.	Adventsfensterrundgang
10.01.2023	Neujahrsapéro

Bald ist das Jahr fertig. Wir haben zwei Jahre geprägt von der Corona-Pandemie hinter uns. Die Pandemie ist immer noch nicht ganz vorbei. Wir haben in diesem Jahr weitere Krisen mit dem Krieg in der Ukraine erlebt. Viele von uns leiden unter der Situation auch wenn wir hier in der Schweiz gut davongekommen sind. Wir hoffen alle, dass die Zeiten besser werden und wir nicht von der einen in die andere Krise rutschen. Trotz dieser schwierigen Situation oder eben genau deswegen wünsche ich euch allen, euch und euren Familien eine besinnliche Adventszeit, schöne Festtage und alles Glück und Erfolg im kommenden Jahr. Und ganz wichtig, bleiben Sie gesund. Die Versammlung ist geschlossen, wir sehen uns im Restaurant Sternen.

Schluss der Versammlung: 20:36 Uhr

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiber-Stv.

Markus Mötteli

Tanja Peric